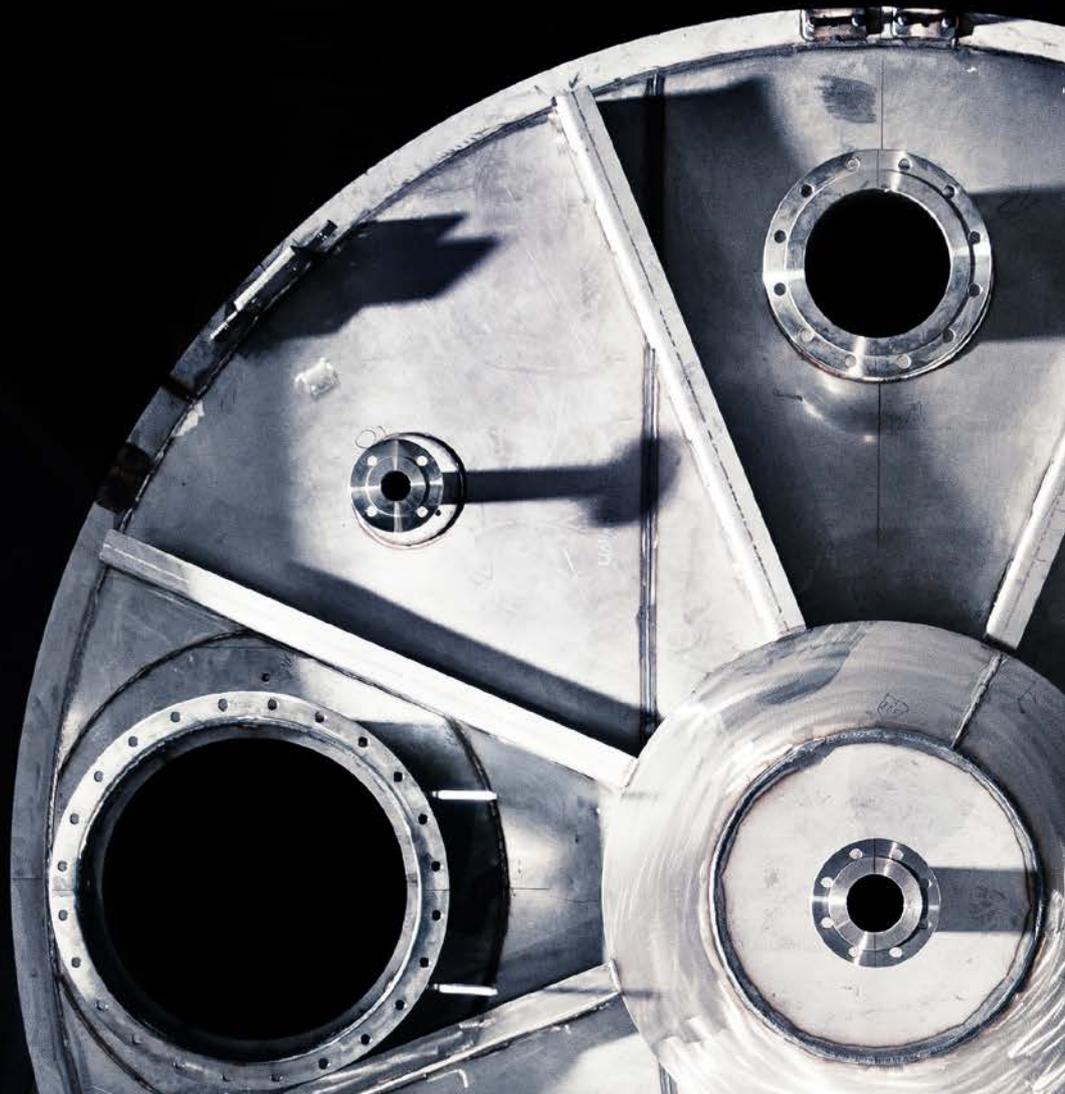


quality
meets
passion

K industries Report

passion





**quality
meets
passion**

Erfolg entsteht gemeinsam.

**„Das wahre Geheimnis des Erfolgs ist die
Begeisterung.“**

Walter Percy Chrysler

Allen Partnern und Begleitern
der K industries - Gruppe gewidmet.









Sehr geehrte Geschäftspartner!

Als ich mich 1986 dazu entschloss, unternehmerisch tätig zu werden, ahnte ich nicht, auf welcher abenteuerlichen Reise ich mich begeben würde. Einige Weggefährten von damals sind immer noch im Unternehmen.

Es erfüllt mich heute mit Stolz und großer Dankbarkeit, Ihnen unseren Unternehmensreport zu präsentieren. Es ist eine Visitenkarte der K industries – Gruppe und unserer Philosophie. Es ist aber auch eine Einladung, gemeinsam mit K industries zukünftige Projekte anzugehen und zu meistern. Mit unserem kompromisslosen Bekenntnis zu Qualität und Termintreue geht die starke Identifikation mit unseren Kunden und deren Vorhaben einher.

Als industrieller Mittelständler im Familienbesitz können wir extrem flexibel auf die Anforderungen unserer Kunden eingehen. Seit dem Erscheinen des letzten Ki REPORTS 2017 ist unsere Gruppe um die K industries - Service&Technologies GmbH in Linz gewachsen. Im Zusammenspiel mit den Schwesterunternehmen K industries am Stammsitz in St. Andrä sowie Ki – ALTHAMMER und Ki – Steel&Engineering bieten wir Full-Service, von Engineering über Produktion, Montage bis Industrieservice.

Das gesamte Team K industries freut sich auf den weiteren gemeinsamen Weg mit Ihnen.

Franz Kreuzer

Geschäftsführender Gesellschafter





FRANZ KREUZER

Geschäftsführender Gesellschafter K industries GmbH

„Weiter gesund wachsen“

An welche drei Begriffe sollten Kunden denken, wenn sie von K industries hören?

Franz Kreuzer: Zuverlässigkeit, Qualität und Vertrauen. Unsere Aufgabe ist es, Lösungen voranzutreiben, die immer das Interesse des Kunden im Zentrum haben. Am schönsten ist es, wenn es gelingt, die Kundenerwartung zu übertreffen.

Worauf kommt es an in der Beziehung mit dem Kunden?

Offen und ehrlich miteinander zu kommunizieren! Insbesondere, wenn Probleme auftauchen, diese rasch

aufzuzeigen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

K industries umfasst aktuell vier Unternehmen, zuletzt kam die K industries – Service&Technologies mit Sitz in Linz hinzu. Ein logischer Schritt?

Ja, logisch und gut vorbereitet. Wir haben die handelnden Personen im Rahmen eines Projektes kennen und schätzen gelernt. Der wirtschaftsstarke Raum Oberösterreich war von Kärnten aus nicht bedienbar.

Die Ki-S&T stärkt die Gruppe, wir rechnen uns sehr gute Marktchancen im

Montagebereich und in der Projektentwicklung aus.

Wo steht K industries 2025?

Und wo 2030?

Erklärtes Ziel ist, dass wir in der Organisation nachhaltig gefestigt sind und im Markt weiter gesund wachsen. Wir erledigen derzeit zuverlässig Aufträge im Wert von 75 Millionen Euro pro Jahr für unsere Kunden, da wollen wir uns auf 100 Millionen Euro steigern. Alle Schlüsselstellen im Unternehmen sind gut besetzt, wir verfügen über ein sehr gutes Zuliefernetzwerk. Das genannte Ziel müsste also erreichbar sein.

2030 wird der Generationswechsel vollzogen sein. Ich kann das mit einem guten Gefühl sagen, da die nächste Generation heute schon am Führungstisch sitzt.

Wesentliche bestehende Kunden werden für ihre Projekte weiterhin qualitätsvolle Lieferanten wie K industries brauchen. Ich bin optimistisch.

Und wenn Sie noch weiter in die Zukunft blicken?

Ich gehe davon aus, dass die Corona-Krise langfristig ein Umdenken und einen Investitionsboom auslösen wird. Die Umweltfrage wird die längst notwendige Relevanz erlangen und das wird sich auch in Investitionen niederschlagen.

K industries wird noch stärker als bisher mit dem Thema Nullserien und maßgeschneiderte Sonderlösungen für unsere Kunden gefordert sein.

Bleiben Familienunternehmen das Rückgrat der Wirtschaft?

Mit Sicherheit. Sie erbringen eine unverzichtbare Leistung, schaffen Arbeit für die Beschäftigten und liefern einen enormen Beitrag für das Staatsbudget und damit für das Allgemeinwohl. Der Staat sollte ein Interesse daran haben, die Familienunternehmen zu hegen und zu pflegen. Denn im Gegensatz zu den familiengeführten Unternehmen wissen Konzerne sehr genau, auf welcher Insel gerade am wenigsten Steuern zu bezahlen sind.

Unermüdlicher Botschafter



MARTIN KREUZER

Gesellschafter,
COO K industries GmbH

Wo steht Martin Kreuzer innerhalb der K industries - Gruppe?

Martin Kreuzer: Ich bin ein aktiver Marktbearbeiter. Ein uner müdlicher Botschafter von K industries, der auf Basis von Referenzen und Projekten den Stellenwert und Nutzen von K industries für die Kunden deutlich macht. Als Mitgesellschafter ist man im Verkauf wahrscheinlich noch engagierter, weil es halt um das eigene Familienunternehmen geht. Ich sehe mich aber auch als verlässlichen Partner für die Projektabwicklung.

"Ein Trumpf ist sicher, dass ich im Laufe meines Berufslebens schon alles gemacht habe."

Sie sind gleichermaßen Unternehmer und Manager - wo sehen sie Ihre besonderen Qualitäten?

Das sollten eigentlich andere beurteilen, aber ich denke, ein Trumpf ist sicher, dass ich im Laufe meines Berufslebens schon alles gemacht habe. Das gibt einem eine gute Basis. Hand schlagsqualität gegenüber meinen Partnern ist mir sehr wichtig, und ich hoffe, dass ich als sympathischer Zeitgenosse wahrgenommen werde.

Insgesamt fühle ich mich als Vertreter einer modernen Management-Generation, der zielstrebig den Weg zum Ergebnis geht – im beiderseitigen Interesse mit meinen Verhandlungspartnern.

Was zeichnet K industries aus?

Ich betrachte K industries als ein antriebsstarkes Schnellboot, das flexibel und rasch auf neue Situationen reagieren kann. Dazu kommt, dass es bei uns flache Hierarchien gibt ohne große, schwerfällige Struktur. Damit sind wir rasch entscheidungsfähig. Als Vorteil sehe ich auch die über viele Jahre gewachsene gegenseitige Loyalität zwischen Management und Mitarbeiterschaft.



PHILIPP KREUZER

Gesellschafter,
HSQE Manager, COO K industries-ALTHAMMER GmbH

„Tragen zur Sicherheit Deutschlands bei“

Sie haben viele Jahre für K industries in Deutschland verbracht, aktuell verantworten Sie K industries-ALTHAMMER in Heidenheim – wie fällt denn der Vergleich zwischen den

beiden Nachbarn aus?

Philipp Kreuzer: Ich denke, Österreicher und Deutsche sind sich nicht so unähnlich. Dennoch kann man immer voneinander lernen: von den deut-

schen Kollegen die Strukturiertheit, von den Österreichern ein manchmal hemdsärmeliges und kreatives Herangehen an Problemstellungen. Unterm Strich ist entscheidend, dass die Wege zum gemeinsamen Ziel führen. Innerhalb der Ki - Gruppe mit den Standorten in Österreich und Deutschland leben wir das vor.

"Unsere Kunden verlangen zu Recht top Qualität."

Ki-ALTHAMMER in Heidenheim stellt Tragkörbe her, die beim Transport von abgebrannten Brennstäben aus Atomkraftwerken eingesetzt werden. Fühlt man da eine besondere Verantwortung?

Unsere Kunden verlangen zu Recht top Qualität. Höchste Präzision ist natürlich eine Grundvoraussetzung, das gilt insbesondere für unsere Tragkörbe: Beim Messen herrscht Nulltoleranz, wenn es um 1/100 mm geht. Aber auch in der Dokumentation gilt das gleiche, besser dreimal zu oft geprüft und kontrolliert als einmal zu wenig!

Es macht mich stolz, dass wir mit unserer Arbeit zur Sicherheit Deutschlands beitragen.

Wo liegen Ihre Stärken?

Ich war immer schon ein strukturierter Typ, der tiefgreifendes technisches Wissen und Verständnis mitbringt. Ich nehme auch meine Aufgabe als HSQE Manager für die gesamte Gruppe sehr ernst. Mir ist es sehr wichtig zu verstehen, worauf es ankommt bei einem Produkt. Daher verlange ich auch von meinem Team, dass es selbstständig mitdenkt, eigenverantwortlich handelt und Entscheidungen gut vorbereitet.

Als Mitgesellschafter gelte ich als „der Kritische“, als jener, der immer wieder hartnäckig hinterfragt. Am Ende muss es jedoch eine gut ausdiskutierte Entscheidung geben, die alle Gesellschafter mittragen.



JOACHIM KREUZER

Gesellschafter,
Head of legal Department

Sie haben als Rechtsanwalt gearbeitet, sich dann aber für den Einstieg im familieneigenen Unternehmen K industries entschieden.

Warum?

Joachim Kreuzer: Meine Anwaltserfahrungen bei Gericht empfinde ich als sehr wertvoll und sind sicher kein Nachteil für meine Tätigkeit. Mein oberstes Ziel ist es, Gerichtsverfahren zu vermeiden! Für beide Seiten entstehen Kosten und auch wenn man gewinnt, bleibt man meistens auf den Vorlaufkosten sitzen.

Als zweites Standbein produzieren meine Frau und ich auf unserem Hof Säfte, Most und Edelbrände und ver-

"Jeder von uns dreien weiß, wo seine Stärken liegen. Keiner redet beim anderen drein."

markten diese auch selbst. Ich möchte keine meiner beiden beruflichen Tätigkeiten missen.

Zwei verschiedene Welten, gibt es dennoch Gemeinsamkeiten?

Da wie dort sind Ordnung und Selbstorganisation wichtig, auch die Liebe zum Detail. Auch der respektvolle und freundliche Umgang mit Kunden oder Gesprächspartnern ist wichtig. Und ich schätze es, selbstständig arbeiten zu können.

Wie fällt der Blick des Mitgesellschafters auf die Entwicklung von K industries aus?

Vor allem sehe ich, dass sich die Betriebsrichtlinien aller Unternehmen zusammenfügen. Alle verinnerlichen die DNA von K industries.

Das ist auch eine große Leistung meiner beiden Brüder, die extrem engagiert arbeiten. Jeder von uns dreien weiß, wo seine Stärken liegen. Keiner redet beim anderen drein, und das garantiert ein wunderbares Arbeiten ohne Konkurrenzdenken und Eifersüchteleien.

Kundenstimmen

Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit sind zufriedene Kunden. Es hat für K industries besonderen Reiz, mit Kunden gemeinsam passende Lösungen zu entwickeln.

Wir haben einige ausgewählte, langjährige Kunden um ihre Sicht auf K industries gebeten.





DR. JENS SCHRÖDER
Mitglied der Geschäftsführung
GNS Gesellschaft für Nuklear-Service, Essen



Seit mittlerweile einem Jahrzehnt arbeiten wir sehr erfolgreich mit K industries in Heidenheim zusammen. Für unsere CASTOR®-Behälter gelten höchste Sicherheitsanforderungen. K industries liefert uns zuverlässig und in gleichbleibend hoher Qualität einen der wichtigsten Bauteile: die bis zu fünf Meter langen und aus mehreren hundert Einzelteilen bestehenden Tragkörbe. Im August 2019 wurde bereits der 100. Tragkorb abgenommen, ein Zeichen für die erfolgreiche Partnerschaft.





WALTER SCHIEGL

Gruppenleitung Produktion / Technik,
EGGER Gruppe, St. Johann in Tirol



Wir vertrauen auf K industries, weil sich unsere Zusammenarbeit in vielen Jahren bewährt hat, wir bisher immer zufrieden waren und nie enttäuscht wurden.

Gerne erinnere ich mich an anspruchsvolle Projekte im Rahmen von Werke Neubauten in Rumänien, in England und zuletzt in den USA. Unser Team sieht die Mitarbeiter von K industries gerne, schätzt deren Einsatz und Qualifikation. Partnerschaft gelingt, wenn man sich aufeinander verlassen kann und am Ende eines Projektes alle Beteiligten zufrieden sind.





Palm

Papier seit Generationen



Palm

Palm ist ein klingender Name in der Papierwelt: Traditionsbewusst und innovativ, investitionsfreudig und nachhaltig, größter deutscher Papierhersteller in Familienbesitz.

Palm und Papier gehören zusammen.

Einst stand im Aalener Stadtbezirk Unterkochen am Rande der Schwäbischen Alb die Kocherburg. Heute prägt das Stammwerk von Palm das idyllische Kochertal. Der Kaufmann Adolf Palm startete hier seine Unternehmerkarriere mit einer Fabrik, die mittels Wasserkraft Eisenprodukte für die Landwirtschaft herstellte. Er stieg jedoch rasch auf die Papierproduktion um: bemerkenswerterweise dienten Sekundärfasern, Rückstände aus der Textilindustrie, als Rohstoff. Adolf Palm legte damit den Grundstein für das Palm-Imperium, dem Recy-

cling-Gedanken ist das Unternehmen bis heute treu geblieben.

Auf dem historischen Firmengelände wird aktuell um nicht weniger als 500 Millionen Euro eine topmoderne Papierfabrik realisiert.

K industries wurde mit Produktion und Montage von insgesamt rund 70 Behältern beauftragt, ebenso mit der Montage der neuen PM5 samt Nebengewerken wie Lufttechnik, Dampf- und Kondensatverrohrung im PM Gebäude, sowie der Verrohrung des angeschlossenen neuen Kraftwerks.



Seit dem ersten Spatenstich im Juni 2019 geht der Bau der neuen Papierfabrik am Palm-Stammsitz in Aalen Neukochen zügig voran. Mit der neuen Papiermaschine (PM5) werden Wellpappenrohapiere für nachhaltige Verpackungen hergestellt. Palm setzt bei der Umsetzung auf modernste Technologien: Ein neues Kraftwerk liefert mittels Kraft-Wärme-Kopplung Dampf und Strom, die neue Kläranlage führt sauberes Abwasser in den Kocher zurück, für die Papierproduktion werden natürlich ausschließlich Recyclingfasern verwendet.

PALM IN ZAHLEN

Gegründet 1872

33 Standorte in Europa

(Produktionsstätten für Zeitungsdruckpapier, Wellpappenrohpapier, Verpackungen aus Wellpappe, Recycling von Altpapier)

4.000 Mitarbeiter

1,6 Mrd Euro Umsatz



„Dieses Vertrauen ist einfach da“

Dr. Wolfgang Palm führt das Familienunternehmen in vierter Generation. Hier spricht er über sein Dream-Team, über K industries, Vertrauen und seine Begegnung mit der Queen.

Herr Dr. Palm, in einem Interview haben Sie gesagt: „Millionen auf dem Konto machen nicht glücklich.“ Was macht Sie glücklich?

Wolfgang Palm: Das sind verschiedene Bereiche. Privat, wenn man eine liebe Familie hat, die einen unterstützt. Das habe ich dankenswerterweise.

Im Unternehmen selbst haben wir ein Führungsteam, das eng zusammenarbeitet. Unter den Prämissen Ehrlichkeit, Offenheit, Direktheit. Ich habe super Leute um mich herum. Für mich ein „Dream-Team“, mit dem es Spaß macht, das Unternehmen weiter zu entwickeln. So wird man in der

Rückschau sagen können: Es hat sich gelohnt.

Wie würden Sie denn Ihre Unternehmensphilosophie kurz und kompakt zusammenfassen, sodass sie in eine WhatsApp passt?

Am wichtigsten ist: Wir müssen unseren Kunden dienen und ein verlässlicher, berechenbarer Partner sein. Das gleiche gilt auch für unsere Beschäftigten. Wir müssen sie anständig behandeln und ihnen dau-

erhaft sichere Arbeitsplätze und ein sicheres Einkommen bieten, mit dem sie ihre Familien ernähren können.

Sie gehören dem sehr exklusiven Kreis jener Menschen an, die Queen Elizabeth getroffen und mit ihr gesprochen haben. War das ein besonderer Moment für Sie?

Ja, das war natürlich ein außergewöhnliches Ereignis! Wir hatten Glück. Schloss Sandringham, wo sie ihre Weihnachtsurlaube verbringt, ist nur eine Viertelstunde entfernt von unserer Fabrik in Kings Lynn. Zur Einweihung ist es sich nicht ausgegangen, aber sie ist danach gekommen. Sie hat mir einige technische Fragen gestellt und dann vor der Papiermaschine alle überrascht, indem sie fragte: So Jungs, jetzt sagt mir mal, wo denn der Papierprozess losgeht mit den 98 Prozent Wasser? Da waren alle platt. Sie war unglaublich lieb, hat mit den Beschäftigten gesprochen, und Prinz Philip hat seine Späßchen gemacht wie immer.

1982 sind Sie in das Unternehmen eingetreten, heute hält Palm bei 4.000 Mitarbeitern und 1,6 Milliarden Euro Umsatz. Haben Sie diese Entwicklung in Ihren kühnsten Träumen für möglich gehalten?

Nein, überhaupt nicht. Ich war davor in einem Konzern beschäftigt, der damals 400 Millionen Umsatz gehabt hat mit acht Betriebsstätten. Das war für mich ein Riesenladen, verglichen mit unserer kleinen Firma. Ich fühlte mich

nicht geeignet, ein 400-Millionen-Unternehmen zu führen.

Etwas habe ich aber bald erkannt: wenn das Unternehmen dauerhaft als unabhängiges Familienunter-

nehmen bestehen sollte, und das ist unser erklärtes Ziel, muss die Firma so groß sein, dass eine Investition in eine neue

"Auf Anhieb könnte ich nur vielleicht drei Zeitungen in Deutschland nennen, die nicht auf unserem Papier gedruckt werden."

Papiermaschine möglich ist, ohne dass man das gesamte Unternehmen gefährdet.

Die erste Papiermaschine, die ich noch gemeinsam mit meinem Vater aufgebaut habe 1983, die hat 25 Millionen Euro gekostet. Inzwischen kostet so eine Maschine 500 Millionen Euro!

Hinzu kommt: Als Unternehmen mit einer bedeutenden Marktstellung hat man einfach bessere Chancen. Es mag einen gewissen Charme haben, Nischenhersteller zu sein. Als großer Player wird man jedoch ernster genommen und kann mit seinen Kunden eine noch tiefere Beziehung entwickeln.

Können Sie zwei, drei Zeitungen nennen, die auf Palm-Papier gedruckt werden?

Unsere Kunden haben es nicht sehr gern, wenn Einzelne herausgehoben werden. Ich bitte also um Verständnis, dass ich keine Zeitungstitel nenne. Lassen Sie es mich umgekehrt sagen: Auf Anhieb könnte ich nur vielleicht drei Zeitungen in Deutschland nennen, die nicht auf unserem Papier gedruckt werden. Sie können also davon ausgehen, dass bei allen großen Zeitungen unser Papier dabei ist.

Wie sehen Sie die Zukunft der Zeitung angesichts der fortschreitenden Digitalisierung?

Wir haben in den letzten Jahrzehnten sehr deutlich in Zeitungsdruckmaschinen investiert in der Erwartung, dass die Zeitung am langen Ende als Medium überleben wird. Wir investieren auch weiterhin. Wir glauben an die Zeitung und wollen am Ende des Tages zu jenen gehören, die die Kunden verlässlich mit Zeitungspapier beliefern. Ich bin überzeugt davon, dass - neben anderen Medien - die politisch unab-

hängige gedruckte Zeitung eine wesentliche Funktion in der Informationsübermittlung an die Bevölkerung einnehmen wird.

Österreich ist noch ein weißer Fleck auf der Palm-Landkarte. Wollen Sie das ändern?

Natürlich wäre Österreich ein interessanter Produktionsstandort für uns. Ich habe schon zwei, drei Versuche gestartet, leider nicht erfolgreich. Wenn man etwas Bestehendes übernehmen will, ist man darauf angewiesen, dass der andere bereit ist zu verkaufen und dass die Konditionen für beide Seiten stimmen. Aber der Fokus bleibt.

Palm war und ist auch ein bedeutender Auftraggeber, aktuell werden allein am Stammsitz in Neukochen 500 Millionen Euro in die neue PM5 investiert. Gibt es Kriterien, nach denen Sie Aufträge vergeben?

Ganz oben steht das Vertrauen in den Lieferanten. Wird er uns die Qualität liefern, die zwingend notwendig ist? Wird er termintreu sein? Ebenso zwingend.

Wir stellen uns auch die Frage, ob der Lieferant im Interesse des Projektes denkt und handelt, oder ob er uns ständig Briefe schreibt mit Behinderungsanzeigen. Das können wir natürlich nicht gebrauchen, haben es aber auch schon erlebt. Und am Ende des Tages spielt natürlich auch der Preis eine wichtige Rolle. Aber da gelingt in fast allen Fällen eine Einigung, wenn das Vertrauen gegeben ist. Am liebsten arbeiten wir mit Mittelständlern, idealerweise eigentümergeführt. Und sollte es ein Thema geben, dann setzt man sich zusammen und findet eine Lösung. Man schaut sich in die Augen, diskutiert das aus. Vernunft und Anstand sind da gute Ratgeber.



Der Beginn Ihrer Geschäftsbeziehung mit Franz Kreuzer / K industries reicht zurück ins Jahr 1996. Welchen Stellenwert hat eine persönliche Beziehung zum Lieferanten heutzutage? Ist der „Handschlag“ noch zeitgemäß oder hat sich das überholt?

Ein unterschriebener Vertrag ist für mich ein Dokument, das in den Schrank gehört und idealerweise nie wieder hervorgeholt werden muss. Wir vergeben alle Aufträge mit Handschlag. Wenn der Handshake erfolgt ist, ist der Auftrag vergeben. Das hält dann, auch wenn ich mich geirrt habe. Das beruht auf gegenseitiger Verlässlichkeit und Vertrauen.

Warum vertrauen Sie K industries?

Dieses Vertrauen ist einfach da. Das betrifft Herrn Franz Kreuzer, aber ich verspüre dieses Vertrauen auch gegenüber Herrn Martin Kreuzer. Da braucht man gar nicht viele Worte, es ist einfach so.

Kommt Ihnen abschließend ein besonderes Erlebnis mit K industries in den Sinn?

Da gab es einmal ein technisches Thema. Es ging um eine Reklamation im Zusammenhang mit Schweißnähten, wie es halt mal vorkommen kann. Das ist sofort und ohne Diskussion erledigt worden. Auch das bildet Vertrauen. Aber das ist schon lange her.

Vielen Dank für das Gespräch.

Geballte Kompetenz der Gruppe

Die vier Schwesterunternehmen der K industries - Gruppe vereinen geballte Kompetenz. An den beiden Standorten sowohl in Österreich und in Deutschland arbeiten absolute Vollprofis. Gemeinsam entwickeln sie die besten Lösungen für angesehene Kunden aus vielen Zweigen der Industrie. Das Wichtigste über K industries, Ki – Service&Technologies, Ki – ALTHAMMER und Ki – Steel&Engineering auf einen Blick:



K industries

**INDUSTRIEANLAGENBAU & SPEZIALMONTAGE
ST. ANDRÄ (AT)**

Die K industries GmbH ist ein auf Industrieanlagenbau spezialisiertes Familienunternehmen mit Sitz in Kärnten/Österreich. Kernkompetenzen sind Engineering, Fertigung, Montage, Isolierung, Behälter- und Apparatebau, Rohrleitungsbau, Schweiß- und Stahlkonstruktionen, Maschinen- und Aggregatebau sowie Umweltschutztechnik. Die Produktionsstätte befindet sich in St. Andrä im Lavanttal (AT).

ZAHLEN

Ländereinsatz: Europäischer Raum, England, USA
Beschäftigte: 250 Mitarbeiter

ZERTIFIZIERUNGEN

- Zertifizierung Managementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 und SCC** 2011
- Zulassung nach PED 2014/68/EU (AD2000-Merkblatt HPO, DIN EN 13445, DIN EN 13480)
- Zulassung nach DIN EN ISO 1090-2 EXC3
- Zulassung nach DIN EN ISO 3834-2
- Zulassung als Fachbetrieb nach WHG
- Umstempelvereinbarung (TÜV Süd)



Ki - ALTHAMMER

**BEHÄLTER-, APPARATE- & MASCHINENBAU
HEIDENHEIM (DE)**

Die K industries-ALTHAMMER GmbH ist ein auf die Bereiche Behälter-, Apparate- und Maschinenbau spezialisiertes Familienunternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg. Hergestellt werden unter anderem Komponenten höchster Präzision für die Nuklearindustrie sowie maßgeschneiderte Behälter und Behälteranlagen größter Komplexität. Die Produktionsstätte befindet sich in Heidenheim (DE).

ZAHLEN

Ländereinsatz: Europäischer Raum, England, USA
Beschäftigte: 120 Mitarbeiter

ZERTIFIZIERUNGEN

- Zertifizierung Managementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015
- Zulassung nach PED 2014/68/EU (AD2000-Merkblatt HPO)
- Zulassung nach DIN EN ISO 1090-2 EXC3
- Zulassung nach DIN EN ISO 3834-2
- Zulassung als Fachbetrieb nach WHG
- Zulassung nach KTA 1401





Ki - Steel&Engineering

**INDUSTRIESERVICE & ENGINEERING
FRANKENTHAL (DE)**

Die K industries – Steel&Engineering GmbH ist ein vorwiegend im Industrieservicegeschäft tätiges Familienunternehmen. Sitz des Unternehmens ist Frankenthal (Rheinland-Pfalz) in der wirtschaftsstarken Metropolregion Rhein-Neckar, Stützpunkte befinden sich direkt bei den großen Industriekunden. Die Haupttätigkeit umfasst die Instandhaltung im industriellen Anlagenbau sowie Planung und Engineering.

ZAHLEN

Ländereinsatz: Europäischer Raum, England, USA

Beschäftigte: 80 Mitarbeiter

ZERTIFIZIERUNGEN

- Zertifizierung Managementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 und SCCP 2011
- Zulassung nach DIN EN ISO 1090-2 EXC3
- Zulassung nach DIN EN ISO 3834-2
- Zulassung als Fachbetrieb nach WHG



MICHAEL EHRLER

Geschäftsführer
Ki - Steel&Engineering



Ki - Service&Technologies

**INDUSTRIESERVICE
LINZ (AT)**

Die K industries - Service&Technologies GmbH ist seit 2020 Teil der K industries - Gruppe. Die Ki - Service&Technologies hat ihren Sitz in Linz und operiert somit vom Zentrum des wirtschaftsstarken Bundeslandes Oberösterreich. Die Leistungsschwerpunkte umfassen Projektabwicklung und Engineering, Instandhaltung, Industriemontagen und die Bereitstellung von hochqualifiziertem Personal.

ZAHLEN

Ländereinsatz: Europäischer Raum, England, USA

Beschäftigte: 80 Mitarbeiter



RENÉ HUMER

Geschäftsführer
Ki - Service&Technologies



PAUL HINTERREITER

Geschäftsführer
Ki - Service&Technologies

Ki - ALTHAMMER GmbH
DE / Heidenheim an der Brenz

Ki - Steel&Engineering GmbH
DE / Frankenthal

Ki - Service&Technologies GmbH
AT / Linz

K industries GmbH
AT / St. Andrä im Lavanttal

Qualität aus einer Hand

Wir denken Projekte ganzheitlich und vom Kunden her. So haben wir während des gesamten Projektverlaufs, in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber, stets das Endergebnis vor Augen.

Der Kunde verfügt über einen Ansprechpartner. Die Ki – Gruppe deckt ein weites Feld an Kompetenzen ab, ist aber trotzdem extrem flexibel und sehr rasch entscheidungs- und umsetzungsfähig.

Mit einer Vielzahl an Spezialisten sind wir in der Lage zu engineeren, zu produzieren und zu montieren. Hinzu kommt unsere Expertise im Industrieservicebereich. Es ist unser Ehrgeiz, unseren Kunden Full-Service zu bieten, von der Planung bis zur Inbetriebnahme. Mit einem Minimum an Schnittstellen.

Die Bedürfnisse aus Kundensicht zu jedem Zeitpunkt zu verstehen und die ideale Lösung umzusetzen, das ist unser Job.

CSR

Der Verantwortung bewusst

Die K industries - Gruppe verspürt die innere Verpflichtung, nachhaltig und verantwortungsvoll zu handeln. Dabei orientieren wir uns an dem Leitsatz „Der Mensch im Mittelpunkt“. Wissen, Ideen und Innovationen gehen von Menschen aus, die damit zu Werttreibern von Erfolg und Wohlstand werden.

Als wesentlicher Teil unternehmerischer Verantwortung wird die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie angesehen, worauf bei K industries größter Wert gelegt wird.

Parallel dazu werden maßgeschneiderte Programme zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung angeboten. Spezielle Vorsorgeprogramme haben das allgemeine Bewusstsein verfestigt, wonach das Vermeiden von Fehlern besser ist als das Beheben derselben.

K industries unterstützt Veranstaltungen und Organisationen, die Menschen und ihre Talente stärken sowie einen Beitrag zu Umweltschutz und nachhaltigem Wirtschaften leisten.

Selbstverständlich ist ethisches und korrektes Handeln nicht verhandelbar. Dies gilt sowohl im Hinblick auf unsere Umwelt, auf unsere Gesellschaft und unsere wirtschaftlichen Ziele.

K industries verurteilt jegliche Form der Korruption. All unsere Geschäftsbeziehungen basieren ausschließlich auf objektiven Kriterien wie fachlicher Kompetenz oder preislichen Unterschieden.

Die Vielfalt der Kompetenzen

Ebenso vielfältig wie die Branchen unserer Kunden sind auch die Kompetenzen bei K industries, Ki – Service&Technologies, Ki-ALTHAMMER sowie Ki – Steel&Engineering.

Kundenorientierung und Qualität sind das Maß aller Dinge.

K industries verspürt eine über den Auftrag hinausgehende Verantwortung. Daher denken wir vom Kunden her: Wie sieht die bestmögliche, nachhaltige Lösung aus? Auf dem Weg dorthin betrachten wir das Projekt ganzheitlich, unnötige Schnittstellen fallen weg. Über das gesamte Projekt hinweg gibt es einen Ansprechpartner. Basierend auf einem tiefgreifenden

Verständnis für die Kundenerwartungen kann die Ki - Gruppe alles aus einer Hand liefern: Vom Engineering über eigene Produktion bis zur Montage und Inbetriebnahme.

Die folgenden Seiten geben einen Überblick über unser Gesamtangebot, das wir mit Können und Leidenschaft gerne unter Beweis stellen.



Papier- und Zellstoffindustrie



Holzindustrie

Petrochemische & chemische Industrie



Umwelttechnologie



Energieindustrie



Lebensmittelindustrie



Stahlindustrie



Kunststoffindustrie



Nuklearindustrie



KOMPETENZEN



PAPIER- UND ZELLSTOFFINDUSTRIE

ENGINEERING, PRODUKTION UND MONTAGE VON:

- Groß- und Kleinbehältern verschiedenster Größen und Werkstoffe
- Rohrwärmetauschern und Druckbehältern für Niederdruck und Hochdruck (CE-Kennzeichnung gemäß Druckgeräterichtlinie - DGRL)
- Flachbodenbehältern, Schrägbodenbehältern, Stapeltürmen

MECHANISCHE MONTAGE VON:

- Papiermaschinen, Zellstoffmaschinen, Tissuemaschinen

EQUIPMENTMONTAGE VON:

- Stoffaufbereitungen, Wärmerückgewinnungen, Holzplatausrüstung

PLANUNG, LIEFERUNG UND MONTAGE VON:

- Ermetoverrohrung für Hydraulik- und Schmierungsrichtungen
- Klein- und Großrohrleitungen





HOLZ-INDUSTRIE

KOMPLETTVERLAGERUNG

bestehender Anlagen
(grenzüberschreitend)

MONTAGE VON:

- Sägewerken
- KT-Anlagen
- Fördertechnik
- Mechanische Montage Stacker & Reclaimer
- Anlagenmontage für die Reinigung und chemische Bearbeitung von Vormaterialien
- Engineering & Bau von Leimfabriken
- Industrielle Instandhaltung





LEBENSMITTEL- INDUSTRIE

PRODUKTION UND MONTAGE VON:

- Druckbehältern (nach DGRL und Wasserhaushaltsgesetz - WHG §19)
- Anionen- und Kationentauschern
- Fermentationsbehältern
- Filtrationsbehältern
- Wärmetauschern
- Skids nach Maß, vorproduziert in den eigenen Hallen
- Verrohrung und Isolierung
- Industrielle Instandhaltung





PETROCHEMISCHE UND CHEMISCHE INDUSTRIE

ENGINEERING, PRODUKTION UND MONTAGE VON:

- Wärmetauschern (Rippenrohr, Glasrohr, ...)
- Groß- und Kleinbehältern
- Druckrohrleitungen
- Reaktionskolonnen
- Verdampferkolonnen
- Doppelmantelbehältern
- Kühlschlangenbehältern
- Lagerbehältern nach WHG
- Reaktoren
- Industrielle Instandhaltung





STAHL- INDUSTRIE

TEILPRODUKTION UND MONTAGE:

- Bau von Kalköfen
- Verrohrung von Stranggussanlagen
- Equipmentmontage für Stranggussanlagen
- Liefern und Montieren von Stahlkonstruktionen
- Stahlwerkskomponenten
- Entstaubungskomponenten
- Gichtgasentspannungsturbinen





UMWELT- TECHNOLOGIE

TEILPRODUKTION UND MONTAGE VON KLÄRANLAGENKOMPONENTEN:

- Becken
- Behälter
- Faultürme
- Schrägklärer und Rundtrockner
- Verrohrung
- Elektrofilter, Schlauchfilter, Rauchgaskanäle
- Equipmentmontage
- thermische und katalytische Nachverbrennungsanlagen



PRODUKTION UND MONTAGE VON:

- spezifischen Behältern
(zB. für Salzwasseraufbereitung)



ENERGIE- INDUSTRIE

- Equipmentmontage
- Armaturenhandling

PRODUKTION UND MONTAGE VON:

- Kesselverrohrungen (Hoch- und Niederdrucksysteme)
- Dampfreduzierstationen
- Druckluftkessel
- Isolierungen
- Begleitheizungen (Dampf und elektrisch)
- Armaturenmanagement

MONTAGE VON:

- Reinigungsgeräten
und Rauchgaskanälen
- Stahlkonstruktionen
- Rückkühlanlagen





NUKLEAR-INDUSTRIE

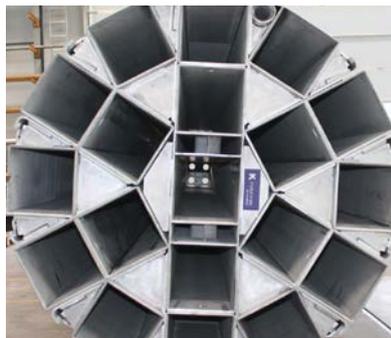
SPEZIALMASCHINENBAU

PRODUKTION VON:

- Komponenten höchster Präzision zum sicheren Transport und zur Zwischenlagerung abgebrannter Brennelemente
- Verschlusselementen, Distanzplatten und weiteren Ersatzteilen

Dem Produktionsstart vorangegangen war eine intensive gemeinsame Entwicklungsarbeit.

Sämtliche Leistungen erfolgen gemäß den Auflagen der Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung (BAM) sowie nach den Regeln des Kerntechnischen Ausschusses (KTA).



KUNSTSTOFF-INDUSTRIE

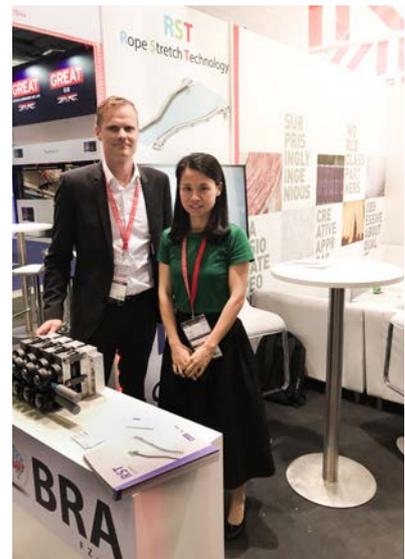
FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Eine Innovation aus dem Hause K industries setzt neue Maßstäbe in der Herstellung von biaxial verstreckten Kunststofffolien. Die „Rope Stretch Technology“ (RST) wurde erfunden und entwickelt von Dr. Wolfgang Pinegger, in enger Kooperation mit K industries. Pineggers GloBra FZ LLC hält die entsprechenden Patente. K industries verfügt als Projektpartner über die weltweit exklusive Fertigungslizenz. Einen wesentlichen Beitrag an der Entwicklung leistete die Technische Universität Wien.



ROPE STRETCH TECHNOLOGY

Die „Rope Stretch Technology“, kurz RST, eröffnet völlig neue Möglichkeiten zur Herstellung von biaxial verstreckten Kunststofffolien. Im Gegensatz zu den bisherigen konventionellen Kettenchienensystemen wird die Folie im entsprechenden Maschinenbereich von zwei Seilen geklemmt und so verstreckt. Das neue System erhöht die Produktionsgeschwindigkeit deutlich und führt zu einer signifikanten Steigerung der Energieeffizienz. Zudem werden Wartungs- und Instandhaltungskosten reduziert, andererseits steigt die Lebenserwartung der Maschinen. Erstmals auf der ArabPlast im Januar 2019 in Dubai vorgestellt sorgt RST für anhaltend großes Interesse in der Branche.



Das Anlagengeschäft ist international geprägt. Mit dem Team von K industries und den verbundenen Unternehmen bewerkstelligen wir Projekte auf allen Kontinenten.



**Die K industries Gruppe
auf allen Kontinenten
im Einsatz**

13133

24408

Materialien

14

**Vertraut und versiert
mit der ganzen Palette**

S235JR

CH 714690 KQ2-64

VQ 32



Was denkbar ist, ist machbar.



K industries, Ki - ALTHAMMER, Ki - Steel&Engineering und Ki - Service&Technologies verarbeiten mit großer Leidenschaft und Fachkenntnis die unterschiedlichsten Materialien.

Die Verarbeitung der verschiedenen Werkstoffe umfasst unter anderem:

- **KOHLENSTOFF-STÄHLE**
(mit Güten von S235 bis 10CrMo9-10, X10CrMoVNb9-1, ...)
- **HOCHLEGIERTE CHROM-NICKEL STÄHLE**
(von 1.4301 bis 1.4571)
- **LEAN DUPLEX bis zu SUPER DUPLEX**
- **NICKELBASIS-LEGIERUNGEN (Hastelloy, ...)**
- **TITAN**
- **KUPFER- und NICKELLEGIERUNGEN**
- **ALUMINIUM**

...und darüber hinaus alle erdenklichen Materialkombinationen, gefertigt aus einer Hand!



**Geht nicht,
gibt's nicht!**

Ich wusste ja, dass wir eine Lösung finden.

Dialog zwischen zwei
Kollegen bei K industries



Leitbild – unsere Werte





01 Kontinuität

Wir gestalten unsere Zukunft auf dem Fundament eines erfolgreichen Familienunternehmens.

- Wir legen Wert auf langfristige Stabilität sowie Nachhaltigkeit und bauen auf die nächste Familiengeneration.
- Wir schätzen unsere Unabhängigkeit und leben umsichtige Führung.
- Wir haben Mut zur Veränderung und gestalten unsere Zukunft.

02 Kompetenz

Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns für individuelle Gesamtlösungen.

- Wir sind der zuverlässige Partner und liefern innovative Leistungen aus einer Hand.
- Wir bieten komplexe Industrielösungen durch internationale Projekterfahrungen.
- Wir garantieren Termin-, Kosten- und Qualitätssicherheit.

03 Kommunikation

Wir begleiten, fordern und fördern unsere Mitarbeiter.

- Wir arbeiten im Dialog und gegenseitigen Respekt mit unseren Mitarbeitern.
- Wir investieren in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und der gesamten Organisation.
- Wir achten auf die Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter durch umfassende Präventionsmaßnahmen.

04 Konsequenz

Wir streben herausragenden und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg an.

- Wir bauen unseren Marktanteil weiter aus und verstärken die Globalisierung.
- Wir verschaffen uns Vorsprung am Markt durch rasches Handeln und durch Weiterentwicklung unseres Know-hows.
- Wir tragen Verantwortung für den Erfolg unserer Kunden.

Karriere bei K industries

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel für erfolgreiche Projekte. Daher wird die stetige Weiterentwicklung der Mitarbeiter bei K industries konsequent gefördert. Ebenso achten wir auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Um die Aufgaben und Herausforderungen im Sinne unserer Kunden erfolgreich zu meistern, bedarf es individueller Konzepte, kreativer Lösungsansätze und projektorientierter Arbeitsweise.

Neueinsteiger und „alte Hasen“, Querdenker und Anpacker, Lehrlinge und Fachexperten sind bei K industries gerne willkommen.





Lehrling, Meister, Teamleiter, Manager

Der Berufsweg von Robin Mack ist beeindruckend und ein Beispiel dafür, wie weit man es bei K industries bringen kann.

Robin Mack, geboren 1989, koordiniert als Teamleiter und Hallenmeister die Fertigung der Tragkörbe bei K industries-ALTHAMMER in Heidenheim. Bei ihm laufen viele Fäden zusammen, er hat stets die Übersicht über den gesamten Produktionsablauf, Einsatz der Mitarbeiter, Maschinenauslastung.

„Erfolgreich sein kannst du nur im Team“, unterstreicht er gleich zu Beginn seine Führungsphilosophie. Der ständige Dialog mit den Kollegen sei wichtig, ebenso eine Atmosphäre, die eigenständiges Arbeiten fördert.

Robin Mack („von jeher metallbegeistert“) ist trotz seiner jungen Jahre fast schon so etwas wie ein „Urgestein“: weil er bereits als Junge die riesigen Behälter und Apparate bei Althammer faszinierend fand, startete er 2007 ge-

nau dort seine Lehre als Behälter- und Apparatebauer, die er 2011 mit sehr gutem Erfolg abschloss.

In den darauffolgenden Jahren folgten die jeweils dreijährigen Ausbildungen zum „Industriemeister Metall“ und zum „Technischen Betriebswirt“.

„Für mich waren und sind erfolgreiche Unternehmer Vorbilder. Wenn man sich weiterentwickeln will, muss man raus aus der Komfortzone“, lautet sein Credo. Und so verwundert es auch nicht, dass Robin Mack 2019 die akademische Ausbildung in „Digital Corporate Governance“ an der Donau-Universität Krems in Angriff nahm. K industries fördert und unterstützt Ausbildungen wie diese, stärkt es doch das Gesamtunternehmen.

Robin Macks Rat an neu eintretende Kollegen bei K industries: „Am wichtigsten ist es, große Eigeninitiative zu zeigen! Den Willen, Dinge noch besser zu machen.“

Die seltsame Zeit

Zuerst war alles ganz weit weg. Doch als im ersten Quartal 2020 das Virus global ging, brach auch bei uns eine seltsame Zeit an. Nichts war mehr sicher: Wie schützen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Bleiben die Lieferketten aufrecht? Können wir weiterarbeiten und unter welchen Umständen? Müssen die Baustellen von Deutschland bis in die USA geschlossen werden?

Es war wie eine Fahrt auf der Autobahn durch dichten Nebel. Aber wir haben uns in der Ki - Gruppe sehr rasch auf diese seltsame Zeit eingestellt. Wir haben das Beste daraus gemacht.

Wieder einmal bestätigte sich: In der Krise erweist sich der Charakter. Das K industries Team hat unglaubliche Kraft gezeigt und dieser seltsamen Zeit getrotzt. Mit Charakterstärke und Optimismus wurden Heldengeschichten geschrieben.

Die seltsame Zeit: sie hat uns noch mehr zusammengeschweißt und stärker gemacht. Wir packen auch die neue Normalität.

